



Eine Entwicklung bei der strahlentherapeutischen Behandlung von linksseitigem Brust- oder Lungenkrebs ist das „Atemgating“. Durch tiefes Einatmen liegt das Herz außerhalb des Bestrahlungsbereichs. Foto: Andreas Baum

10 Jahre Onkologisches Zentrum

Fragen rund ums Thema Krebs werden am 24. November live beantwortet

Die Kliniken Maria Hilf feiern Jubiläum: Zehn Jahre Onkologisches Zentrum – das bedeutet zehn Jahre gebündelte Kompetenz. Prof. Dr. med. Ullrich Graeven, Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und Internistische Onkologie, Gastroenterologie und Palliativmedizin, leitet zusammen mit Prof. Dr. med. Herbert Sperling, Chefarzt der Klinik für Urologie, sowie Prof. Dr. med. Ursula Nestle, Fachärztin für Strahlentherapie und Nuklearmedizin, das Onkologische Zentrum und ist zudem Vorsitzender der Krebsgesellschaft NRW. Gemeinsam mit Prof. Nestle informiert er im neuen med:extra-Online-Livestream am 24. November über die Fortschritte in der Krebsmedizin und beantwortet live Zuschauerfragen.



Prof. Dr. med. Ullrich Graeven, Chefarzt der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie, und Prof. Dr. med. Ursula Nestle, Chefärztin der Klinik für Strahlentherapie. Fotos: Maria Hilf, Jan Tepass



breitung angepasst, gleichzeitig geht es darum, die gesunden Gewebe und Organe optimal funktionsfähig zu erhalten. Bei der Systemtherapie gibt es dann molekulargenetische Untersuchungen von Blut oder Tumorgewebe, um das am besten wirksame Medikament zu finden.

Und welche Rolle spielt die Psychoonkologie?

Eine sehr große, denn die Diagnose stellt das Leben der Krebspatienten urplötzlich auf den Kopf. Ängste und Ungewissheit bestimmen das Denken. Die Psychoonkologie schult den Umgang damit, regt die Selbstfürsorge an und unterstützt bis hin zum Umgang mit Symptomen und Schmerzen.

Onkologie unter einem Dach

Die Behandlung von Krebserkrankungen ist in den letzten Jahren noch einmal stark weiterentwickelt worden. Der Fortschritt in der Medizintechnik, die verbesserte Diagnostik, die Behandlung mit einer individuellen Kombination aus operativen, medikamentösen und strahlentherapeutischen Verfahren – das alles trägt zu deutlich besseren Heilungschancen bei.

Ziel eines Onkologischen Zentrums ist stets die optimale Versorgung von Tumorpatient*innen – von der Vorbeugung und Früherkennung über die Diagnostik und Behandlung bis hin zur Nachsorge und Rehabilitation. Dass in einem Onkologischen Zentrum alles unter einem Dach stattfindet, bringt enorme Vorteile mit sich. Dabei geht es nicht nur darum, dass

den Patient*innen die vielen Wege von einem Fachbereich zum anderen erspart bleiben. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Fachärzten verschiedener Disziplinen funktioniert in einem Onkologischen Zentrum reibungslos, schneller, besser.

Moderne Untersuchungsverfahren ermöglichen eine sichere Diagnose. In einem Onkologischen Zentrum stehen dafür alle modernen bildgebenden Verfahren zur Verfügung – von der Computertomographie über die Magnetresonanztomographie bis hin zu nuklearmedizinischen Untersuchungen.

Auf Grundlage der Untersuchungen beraten die Fachärzte dann gemeinsam über die bestmögliche Behandlung jeder/s Patientin/en – auf dem kurzen Weg und im Rahmen



von Tumorkonferenzen. Das heißt natürlich nicht, dass Patient*innen „außen vor“ bleiben. Im Gegenteil: Immer werden ihnen in einem Gespräch die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten genau erklärt, gemeinsam Therapieziele festgelegt und jeder Schritt abgestimmt. Auch bei der Therapie steht die gesamte Bandbreite zur Verfügung: von der Operation, zum Teil minimalinvasiv, über die Strahlentherapie, die Chemo-Immuntherapie und die Radionuklidtherapie bis hin zur Schmerztherapie und autologen Stammzelltransplantation.

Herr Prof. Graeven, zehn Jahre Onkologisches Zentrum – auf was sind Sie besonders stolz?

Prof. Graeven: Besonders stolz bin ich darauf, dass wir es als Kliniken Maria Hilf geschafft haben, als eines der ersten Onkologischen Zentren in Deutschland zertifiziert zu werden und somit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt eine hochqualitative Behandlung onkologischer Erkrankungen anbieten können. Für mich persönlich bedeutet es, dass ich in einem Team von hochqualifizierten Expertinnen und Experten unseren Patienten die bestmögliche Behandlung zukommen lassen kann.

Was hat sich in den letzten zehn Jahren in der Krebsbehandlung getan?

Ich glaube, in allen Modalitäten der Krebstherapie, also Operation, Strahlentherapie und medikamentöse Therapie, hat es enorme Fortschritte gegeben. In dem Fach, das ich vertrete, der medikamentösen Tumorthherapie, haben die molekularen Therapien breiten Einzug gehalten, ebenso wie die immunologische Therapie. Dies hat bei einer Vielzahl von Tumoren zu einer deutlichen Verbesserung der Behandlungsmöglichkeiten geführt.

Herr Prof. Sperling, es werden regelmäßig Tumorkonferenzen abgehalten. Was passiert da?

Prof. Sperling: In den Tumorkonferenzen werden die Erkrankungen der einzelnen Patienten vorgestellt. Alle Behandlungspartner, die potentiell etwas zur Therapie oder Diagnostik beitragen können, sehen gemeinsam die Be-

funde an, das heißt CT-Bilder, Histologie-Befunde, etc., so dass wir jeweils einen Therapieplan erarbeiten können, der dann mit dem Patienten besprochen wird.

Frau Prof. Nestle, wie individuell muss eine Krebstherapie sein?

Prof. Nestle: Absolut individuell! Das beginnt schon damit, dass jeder Einzelfall im interdisziplinären Team besprochen wird. Dann wird die Lokalisation, also Operation und/oder Bestrahlung genau an die aktuelle Tumoraus-

Mit welchen Fragen darf man sich im Live-Talk am 24. November an Sie wenden?

Als Referententeam aus unterschiedlichen Fachgebieten freuen wir uns auf eine große Bandbreite von Fragen – vom ersten Verdacht über die Diagnose bis zu den Therapien. Also, wir sind gespannt!

NICHT VERPASSEN!

- Der med:extra-Livestream, präsentiert vom Förderverein der Kliniken Maria Hilf, findet am **Mittwoch, 24.11., 19 Uhr**, statt. Fragen können jederzeit und noch während des Livestreams an med.extra@mariahilf.de gemailt werden. Mehr Info unter www.mariahilf.de, zum Livestream geht's hier: [https://](https://www.youtube.com/watch?v=ja4K8Gshhkk)

www.youtube.com/watch?v=ja4K8Gshhkk

